

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier mit Zustellungslohn 1.35 M., im Bezugs- und 10 Km.-Verkehr 1.40 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Einziges-Beiblatt für die einseitig, Seite aus gesundheitlichen Gründen oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 10 M., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wanderblätter und Musik-Sonntagsblatt

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postbezeichnung Nr. 5113 Stuttgart

Nr 254

Samstag, den 30. Oktober

1915

Erneuter Zusammenbruch der italienischen Offensive.

Amtliches.

A. Oberamt Nagold.

Die Herren Ortsvorsteher,

wollen auf ortsfällige Weise bekannt geben, daß die Obstbaumbesitzer nun Klebringe an ihre Obstbäume anbringen sollten, um letztere gegen Schaden durch den Frostnachtspanner zu bewahren.

Den 28. Oktober 1915.

Kommerell.

Saatgutverkehr.

Bei Vorlage von Anträgen wegen Saatgut ist jeweils anzugeben, ob es sich um Winter- oder Sommerroggen, um Winter- oder Sommerweizen handelt. Die Herren Ortsvorsteher wollen dies beachten.

Nagold, den 28. Okt. 1915.

Kayer, Amtmann.

Der amtliche Tagesbericht.

WB. Großes Hauptquartier, 29. Okt. Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

An einzelnen Stellen der Front lebhaftere Artillerietätigkeit, Mienen- und Handgranatenkämpfe. Keine Ereignisse von Bedeutung.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist überall unverändert.

Balkanriegsschauplatz:

Bei Drinska (südlich von Visegrad) wurde der Gegner geworfen. Westlich davon ist er über die Grenze zurückgedrängt. Westlich der Morawa ist die allgemeine Linie Slavovica-Rudnik-Cunio-Batocina erreicht. Südlich von Svilajnac wurden die feindlichen Stellungen beiderseits der Nesava gestürmt. Ueber 1300 Gefangene fielen in unsere Hand. Vor der Front der Armeen des Generals Vojadjeff ist der Feind im Weichen. Die Armeen verfolgen.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 28. Okt. (WB.) Amtlich: Mitteilung vom 28. Okt., mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die bei Czartorysk kämpfenden verbündeten Kräfte haben gestern das Dorf Rudka erstickt. Sonst im Nordosten nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Das feindliche Artilleriefeuer war gestern an der Isonzo-Front wieder lebhafter. Die italienische dritte Armee erneuerte den Angriff auf die Hochflächen von Dobberdo bisher nicht. Dagegen legte die nördlich anschließende zweite Armee ihre vergeblichen Anstrengungen gegen unsere festen Stellungen mehrfach fort und dehnte sie auch auf das Fließere Gebiet aus. Se eine weitere Armee greift die Dolomitenfront und Südtirol an. Im Abschnitt von Riva sind Einleitungskämpfe im Gange. Auf der Hochfläche von Lafransa geht der Feind mit Sappen vor. Ein Angriffsvorstoß gegen unsere Stellungen nördlich des Berges Lufero scheiterte in unserer Artilleriefeuer. Vor dem Col di Lana drachen gestern nachmittags 6 Stürme der Italiener zusammen. Ebenso mißlang kleinere feindliche Angriffe gegen Tre Sassi, die Fanes-Stellung und den Nordausgang des Trauenamers-Tales.

Im Räume von Plititz schlugen die Verteidiger am Wehgang des Sanoreck einen Angriff an den Hindernissen blutig ab. Gegen unsere Linien südlich Magli Vrh und gegen Polje gingen abermals starke Kräfte vor. Sie wurden gleichfalls abgewiesen. Um einzelne Grabenköpfe ist der Kampf noch im Gange. Auch ein abends gegen den Raum nördlich Selo angelegter feindlicher Angriff brach zusammen. Uebergangversuche der Italiener nördlich Canale wurde vereitelt. Der Görzer Brückenkopf stand wieder unter schwerem Feuer. Ein vereinzelter Vorstoß des Feindes gegen den Monte Sabotias mißlang vollständig. Mehrere italienische Bataillone, die gegen den Abschnitt nördlich des Monte San Michele vorstießen, mußten in unserer Artillerie- und Maschinengewehrfire in ihre Deckungen zurückweichen.

Serbischer Kriegsschauplatz.

Die östlich von Visegrad vordringenden I. und II. Truppen haben den Feind beiderseits der Karaula Balva über die Grenze zurückgeworfen. Zwei flankierend angelegte Gegenangriffe einer montenegrinischen Brigade wurden abge schlagen.

Der aus österreichisch-ungarischen Kräften zusammengesetzte rechte Flügel der Armeen des Generals von Koeber hat die östere Kolubara in breiter Front überschritten. Die Deutschen erstiegen die Seilgasse nördlich von Rudnik.

Westlich davon dringen auf gleicher Höhe österreichisch-ungarische Kolonnen beiderseits der Straße Lonola-Kragujevac vor. Die Armeen des Generals von Galkovitz gewannen das Gelände westlich der Eisenbahnstation Popowo und vertrieben den Gegner unter schweren Kämpfen von den Höhen südlich und südöstlich von Salsajnac.

Die bulgarische erste Armee hat Zajecar und Knjazevac erobert und kämpft erfolgreich auf den Höhen des linken Timok-Ufers. In Knjazevac wurden 4 Geschütze und 6 Munitionswagen erbeutet.

Die Schiffsverluste durch Torpedos.

Berlin, 28. Okt. (WB. Nichtamtlich.) Deutschland. 3 Schiffe: S. M. S. Hela (13. 9. 14) 2036 T., S. M. S. Pr. Adalbert (23. 10. 15) 9000 T.; Summa 11 456 T.

England. 4 Linienschiffe: Formidable (1. 1. 15) 15240 T., Goliath (13. 5. 15) 13 100 T., Triumph (25. 5. 15) 12 180 T., Majestic (27. 5. 15) 14 140 T.; 3 Panzerkreuzer: Abouki (22. 9. 14) 12 190 T., Hogue (22. 9. 14) 12 190 T., Cresty (22. 9. 14) 12 190 T.; 5 Gesch. Kreuzer: Bathfunder (5. 9. 14) 2990 T., Hawke (15. 10. 14) 7470 T., Hermes (31. 10. 14) 5690 T., Wahrscheinlich Amethyst-Kl. (10. 8. 15) 3000 T., ? Kretschka-Kl. (17. 8. 15) 3560 T.; Kanonenboot: Niger (11. 11. 14) 820 T.; 4 Torpedoboote und Zerstörer: Recruit (1. 5. 15) 385 T., R. 10 (9. 6. 15) 300 T., R. 12 (9. 6. 15) 300 T., Wahrscheinlich M-Kl. (17. 8. 15) 1000 T.; Summa 117 805 T.

Frankreich. Unterseeboot: Marlotte (26. 7. 15) 530 T.

Rußland: Panzerkreuzer: Pallada (11. 10. 14) 7900 T.; Kl. Kreuzer: Semtschug (28. 10. 14) 3180 T.; Minenschiff: Teuffel (4. 6. 15) 2970 T.; Summa: 14 580 T.

Japan. Kl. Kreuzer: Takatsubo (17. 10. 15) 3700 T.; 22 feindliche Schiffe Summa: 136 085 T.

Durch Torpedotreffer verletzte Schiffe:

Deutschland: In kurzer Zeit wieder repariert und gefechtsbereit 3 Schiffe, darunter S. M. S. Pollux.

England: Panzerkreuzer Rogburgh (20. 6. 15).

Die Bedeutung der Vereinigung unserer Balkanheere.

Berlin, 29. Okt. Aus Köln wird der „Tägl. Rundschau“ berichtet: Zur Vereinigung der verbündeten Truppen in der Nordostecke Serbiens melbet der Sofioter Berichtshalter der „Köln. Zeitung“: Die Bedeutung dieses Erfolges ist ungeheuer und wird sich bald im ganzen Umfange zeigen.

Vorbereitende Maßnahmen sind bereits getroffen, um

Segen für die Zukunft bleibt und das gegenseitige Verständnis und die gegenseitige Achtung wachle. Nichts Söhnlicher können wir uns zum Reformationsfest wünschen, als einen dauernden, christlichen konfessionellen Burgfrieden mit gegenseitiger Anerkennung. Aber Gott hat nun einmal das deutsche Volk mit seinem Drang, das Wesen der Dinge und die Tiefe religiösen Lebens zu erfassen, einen besonders schweren Weg, aber auch einen Weg besonderes geistigen Reichtums geführt. Dieses Auseinandergehen in der Art unseres Christentums sollen wir tragen. Es hindert nicht an freiem Füreinandersehen in Not und Tod. Wir sind doch einander angewiesen und mit einander verbunden auf Gebeiß und Verderb. Der Rüstschwar am 4. August 1914 im deutschen Reichstag bindet uns für immer zusammen. So wollen wir zusammen beten: Großer Gott, wir loben dich, wie es unsere katholischen Brüder oemohnt sind, und wollen zusammen singen das Lied der „Blütenberger Nachigall“, wie Luther von Hans Sachs gefeiert worden ist, als das rechte Sturm- und Siegeslied des deutschen Volkes: „Ein feste Burg ist unser Gott!“

Diesbe gelassen in all dem Drängen, Rufen und Fragen schweige, arbeite und hilf deinen Brüdern zum großen wahren Erleben! Gelassenheit ist nicht Gleichgültigkeit! Es ist Selbstbeherrschung, nichts anderes. Dr. W. Dr.

Wir finden die Wege der Vorsehung allemal weise und andeutungswürdig in den Stücken, wo wir sie einigermaßen einsehen können; sollten sie es da nicht noch weit mehr sein, wo wir es nicht können? Kant.

Reformationsfest 1915.

op. Einen Krieg gewinnt nur, wer die überlegene Kraft hat. Was an Kraft im deutschen Volk vorhanden ist, das ist alles ausgerufen und auf den Plan getreten zum Kampf für des deutschen Volkes Zukunft. Auch die großen Geister der deutschen Vergangenheit sind wirksame Kräfte, sind Mitkämpfer im blutigen Ringen der Gegenwart. Nicht was sie einst vor vielen Jahren oder Jahrhunderten geleistet, gedacht, gekämpft und erlitten haben, nimmt uns in Anspruch. Wir haben nie weniger Zeit und Sinn für bloß „historische“ Betrachtungen der Vergangenheit gehabt wie jetzt, da unser Geschlecht selbst in weitgeschichtliche Größe hineingerissen ist. Wir rufen den wickenden Kräften der deutschen Gegenwart.

Unter ihnen ist noch immer eine der größten Martin Luther. Er ist nicht nur einst, vor 400 Jahren, eine wunderbare Verkörperung deutscher Art, deutscher Kraft, deutschen Trostes, deutscher Tiefe, deutschen Glaubens, deutscher Kindlichkeit und deutschen Stolzes gewesen. Er ist selbst ein Stück der deutschen Seele geworden und geblieben. Ein boshafter Mensch könnte leicht in Luther das Urbild des „deutschen Barbaren“ finden. „Die blonde Bestie mit den tiefen Augen“, wie der weisse Kardinal sagte, dem deutschen Wesen fremd war, den Mann mit dem Sternnacken, mit der Verbtheit seines Wortes und dem unbengamen Trotz seiner Kampfnatur. Seis drum! Luther ist freilich

kein glatter Hofmann, kein wortreicher Phrasenheld, kein Mann der Außerlichkeiten und der verbindlichen Formen, er ist der „Landknecht Gottes“, wie ihn Gustav Schüller in seinen Krieglaliedern bezungen hat. Und so brauchen wir ihn heute! Wir brauchen den Mann des klaren Glaubens, der sich der ganzen Welt entgegenwirft, weil er seines Gottes gewiß ist. Wir brauchen den Mann deutschen Stolzes, dem weiche, fremde Art zuwider ist und der sich seines deutschen Wesens und seines deutschen Berufs von Herzen freut. Wir brauchen den Mann der Siegeszuversicht. Wir brauchen den Helden Luther, den Mann der heroischen Frömmigkeit. „Und wenn die Welt voll Teufel wär!“ So schreitet er durch unser Volk und zieht er mit unseren Heeren, ein Mann, von dem auch für die Not von heute Ströme der Kraft rinnen. Aber bedeutet sein Name für uns nicht konfessionelle Trennung und Scheidung und darum eben nicht Kraft, sondern nationale Schwächung? Sollten wir nicht jetzt alles, was irgendwie auseinanderführt, zu meiden und zu vergessen suchen? Und wenn der Name Luthers einen Teil unserer Volksgenossen nun einmal anständig ist, sollten wir ihn dann nicht streichen aus unserer Rede und unseren Liedern?!

Das wäre ein törichter Versuch und ein unwahrer Burgfriede. Das würde für uns geistige Verarmung und Schwächung bedeuten. Draußen im Feld singen und beten zwar oft ewangelische und katholische Soldaten miteinander und Pfarrer beider Konfessionen arbeiten einander in die Hände in brüderlichem Geiste. Gott gebe, daß hieron ein



trotz Nebels den freiliegenden Donauweg ganz ausnützen zu können.

Die Dampferflottille für die Beförderung des Kriegsbedarfes wartet an dem geeigneten Ort. Dieser Erfolg ist entscheidend für den Erfolg des neuen Balkankriegs.

Wien, 28. Okt. (W.B.) Der Sonderberichterstatter der „Köln. Ztg.“ meldet aus dem Hauptquartier der Armee von Galatz vom 27. d. M.: Gestern gegen Abend trafen in dem Raum des Dobra-Voda-Berglandes, durch das die verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte seit dem bei Orsova erfolgten Donauübergang kräftig angriffen, 2 Offiziere und 25 Mann eines bulgarischen Aufklärungstrupps mit den Spitzen unserer Truppen zusammen. Ganz unversehrt fanden sich die freilich nacheinander spähenden Patrouillen. Die Bulgaren wurden daraufhin noch an demselben Abend zum höchsten Kommando geführt, wo sie ungeheuer jubelnd begrüßt und aufgenommen wurden. Nordöstlich von Brza-Palanka fand das Zusammenreffen der verbündeten Heere statt und zwar zwischen dieser Stadt und der kleineren Orsova-Mikulnowah, die an der sich durch das Bergland windenden, nach dem südlichen Bogen der Donau führenden Straße liegt. Ein Augenblick von großer weltgeschichtlicher Bedeutung hat sich damit erfüllt. In der serbischen Festungsstadt Kladowa kam es dann im Laufe des Abends, der Nacht und des heiligen Tages zu einem großen Verbrüderungsfeiern zwischen den Verbündeten. Der Jubel wollte gar nicht enden und die Nationalhymnen der beteiligten Staaten hallten laut durch die Nacht nach dem rumänischen Ufer hinüber, an dem sich die Bevölkerung von Turn-Severin, der dort liegenden Stadt, zusammenfand, die mit lebendigstem Interesse den Vorgängen auf der serbischen Seite folgte. In allen Sprachen der Verbündeten erklang dort das Hochrufen der Verbündeten immer wieder. Die bulgarische Keltergarde wurde aufs lebhafteste gefeiert. Auf die Nachricht von der erfolgten Verbindung der Armeen eilte heute morgen der Kommandeur der im Dobra-Voda kämpfenden Truppen nach Kladowa, um die Angehörigen der bulgarischen Armee zu begrüßen. Auch Herzog Adolf von Mecklenburg schloß sich diesen deutschen und österreichisch-ungarischen Offizieren an. Die Festungsstadt zeigte auf dem Wege, den bei der Einnahme die verbündeten Truppen genommen hatten, viele weiße Fahnen an den Häuserfronten. Es waren Leinwandstücke und Webstücke, welche die Einwohnerlichkeit ausgehängt hatte und die als Parolen auf den Fenstern die Häuser kennzeichnen sollten, in denen sich die serbischen Bürger der neuen Gewalt willig fügten. Mit einem Blumenkranz hatte man dort, wo man die Verbrüderung stattfand, die eingehenden Sieger am Tage zuvor empfangen. Heute vormittag gab es dann zu Ehren der bulgarischen Offiziere ein Frühstück. Festliche Reden auf die Fürsten der verbündeten Staaten und ihrer Heere wurden gehalten. Danach stellte Leutnant U. P. Gadjew, der Führer der bulgarischen Kelter, seine Mannschaft in Paradeaufstellung vor. Sie machten alle den allerbesten Eindruck, waren tadellos ausgerüstet und fast durchweg gehörten sie zu den Mannschaften der bulgarischen Armee, die im letzten Balkankrieg gegen Serbien im Felde gekämpft hatten. Es waren alles kraftvolle Gestalten. Inzwischen sind die Verbindungen zwischen den Armeen noch fester geworden. Das Gebiet kann in den Hauptzügen als vom Feind gesäubert angesehen werden, da unsere Truppen inzwischen wiederum stark nach Süden ausgehört und nachdem noch in den letzten Tagen zahlreiche Kämpfe stattgefunden haben. Die Lage ist so, daß die Serben die erreichten Verbindungen zu hören nicht mehr imstande sind.

Sofia, 28. Okt. (W.B.) Wie die Bulg. Tel. Ag. mitteilt, haben die Bulgaren in dem Donauhafen Ruffiak nicht, wie fälschlich gemeldet wurde, 30 Risten, sondern 300 Risten mit Munition erbeutet.

Der Vormarsch in Serbien.

Wien, 28. Okt. (W.B.) Die serbische Eisenbahnlinie Arushewah-Njice ist gesichert. Die Fortschaffung der Waffenmaterialien aus Arushewah erleidet Schwierigkeiten. Die Heere der Centralmächte stehen knapp 20 Km. vor Aragnjewah.

Wien, 28. Okt. (W.B.) Aus Athen wird der Reichspost gemeldet: Alle Telegraphenlinien von Griechenland nach Serbien mit Ausnahme der nach Monastir sind wieder unterbrochen. Es besteht keine drahtliche Verbindung mehr zwischen der Saloniki-Verbandsarmee und Serbien. Die griechische Mobilisierung wird bis 4. Nov. beendet sein.

Sofia, 28. Okt. Die Bulgaren hatten bis zum 24. Okt. die folgenden Verwaltungsbezirke in Mazedonien besetzt: Den Usthorber Bezirk mit den Städten Kopylik und Kotschana mit einer Einwohnerzahl von 205000, den Kumanowabzirk mit 160000, den Schtipbezirk mit den Orten Bales, Daciaposte und Pedowistze. Bei diesen aufgeführten Bezirken ist das eroberte Wranja und Aiserbien nicht eingerechnet.

Zum Einzug der Bulgaren in Piroz erkrankt der „Berliner Lokalanzeiger“ daran, daß bei diesem Orte im Jahre 1885 schon einmal die Serben von den Bulgaren aufs Haupt geschlagen wurden. Nach dem „Berliner Tageblatt“ waren die Bulgaren schon am 28. Okt. um 4 Uhr nachmittags Herren der Lage, denn von der Dreasowa-Clawa aus konnten sie die Granaten bis nach Piroz schicken.

London, 29. Okt. (W.B.) Im Unterhaus teilte Tennant mit, Generalleutnant Sir Bryan Mahon kommandierte die britischen Truppen und habe den Auftrag, mit den französischen Truppen zusammen vorzugehen.

Die Beschießung von Debragatsch.

Mailand, 28. Okt. (W.B.) Der römische Korrespondent des Secolo teilt mit, die Jenzur habe ihm seit vier Tagen die Veröffentlichung der Nachricht verboten, wonach ein italienisches Geschwader zusammen mit französischen Schiffen an der Beschießung von Debragatsch teilgenommen habe. So habe Italien unmittelbar in die Aktion gegen Bulgarien eingegriffen. Vorerst nehme Italien nicht an der militärischen Unternehmung des Serwobandes nach dem Balkan teil. Es arbeite jedoch zusammen mit den Verbündeten zur Erreichung des gemeinsamen Zieles auf anderen Wegen mit.

Sofia, 29. Okt. (W.B.) In durch die völkerrechtswidrige Beschießung von Debragatsch auch sehr beträchtliches bulgarisches Privateigentum zerstört wurde, beabsichtigt die bulgarische Regierung, das gesamte in Bulgarien befindliche französische und englische Eigentum unter Verwaltung zu stellen, um ein Unterpfand zur Schadloshaltung der durch die Beschießung geschädigten Bulgaren in der Hand zu haben.

Die französische Regierungskrise.

Paris, 28. Okt. (W.B.) Petit Journal meldet: Am Montag Abend nach der Rückkehr des Präsidenten Poincaré nach Paris wurde beschlossen, daß man keine Krise entstehen lassen wolle, sondern, daß das neue Kabinett das alte Kabinett gleichsam automatisch ersetzen solle. Poincaré hatte gestern eine lange Besprechung mit Briand. Dieser seinerseits hatte Unterredungen mit mehreren Ministern und hervorragenden Politikern. Die folgende Liste, die gestern in der Kammer herumging, wird vom Petit Journal als ziemlich richtig bezeichnet: Forth und Kupperes: Briand mit Jules Cambon als Generalunterstaatssekretär, Justiz: Bisiani, Krieg: Gallieni, Marine: Lacaze, Ackerbau: Clementel, Handel: Klotz. Ferner soll es 6 Minister ohne Portfeuille geben, nämlich: Freycinet, Leon Bourgeois, Combes, Mellie, Jules Guéde und Densy Cochin. Ribot, Maloy und Sembat, sowie die vier Kriegsunterstaatssekretäre Thomas, Godart, Thierry und Besnard sollen in ihrem Amte bleiben. — Petit Journal will wissen, daß die Lösung heute erfolgen soll. Das neue Ministerium wird sich der Kammer nicht vorstellen. Das Parlament wird sich auf Freitag oder nächste Woche verlagern und dann von ministeriellen Erklärungen Kenntnis nehmen.

Paris, 28. Okt. (W.B.) Journal glaubt, daß die Unterstaatssekretariate mit Ausnahme des Unterstaatssekretariats für Munition, das Thomas beibehalten wird, abgestafft werden sollen.

Zu der Neubildung des französischen Kabinetts führt der Berliner Lokalanz. aus: Die Bemühungen Briands, sein Kabinett neu zu bilden, scheiterten endgültig. Briand übernimmt die Bildung des neuen Kabinetts und wird außerdem den Vorsitz und das Ministerium des Auswärtigen übernehmen mit Jules Cambon als Unterstaatssekretär. General Gallieni erklärte sich bereit, das Kriegsministerium zu übernehmen, während für das Marineministerium ein bekannter Admiral in Aussicht genommen ist.

Bermischte Nachrichten.

Nach verschiedenen Blättermeldungen meldet das Budapest Blatt „A Vilag“ aus Athen, die griechische Regierung habe eine Verordnung erlassen, die den Wert des französischen Papiergeldes auf 75%, des russischen auf 70% und des englischen auf 80% des normalen Kurses in Friedenszeiten festsetzt. Diese Verordnung erregt großes Aufsehen. Die Ententekräfte seien bestürzt. Sie betrachteten den Schritt der griechischen Regierung als ein Vorzeichen großer Ereignisse.

Paris, 28. Okt. (W.B.) Der „Matin“ erzählt aus Marseille: Seit dem 23. Okt. sind in Marseille englische Truppen eingetroffen. In ganz Marseille begegnet man englischen Soldaten, Geschützen und Armeematerial. Man könnte sich in die ersten Zeiten des Krieges zurückversetzt glauben, als englische Truppen aus Indien in Marseille eintrafen.

London, 28. Okt. (W.B.) Die Times zeigen an, daß Brigadegeneral Trevelyan am 24. Okt. gefallen ist.

Die Lebensmittel-Misere

Ist sowohl in feindlichen, neutralen, wie verbündeten Ländern zu Hause. In Frankreich herrscht ebenfalls Buttermangel, müssen auch Maßnahmen gegen Teuerungen ergriffen werden, obgleich es über Seereschiffe verfügt. In dem um verbündeten Habsburger Reiche haben sich ganz ähnliche Mängel in der Lebensmittelversorgung eingestellt wie bei uns. In schneidiger Weise rückt man aber dem Lebensmittelwucher zu Leibe. So wird u. a. aus Wien berichtet:

„Bestrebt, die Ursache der in verschiedenen Artikeln bestehenden großen Preissteigerungen zu ergründen, haben die Behörden Untersuchungen über etwa vorhandene Anhöfungen unentbehrlicher Gebrauchsgüter angestellt. Im Verlauf dieser Aktion, die auch in anderen Orten Oesterreichs durchgeführt wird, gelangte die hiesige Polizeidirektion zur Kenntnis, daß bei einigen Wiener Speckwaren Einlagerungen unentbehrlicher Bedarfsgegenstände in großem Ausmaß zu präventivem Zweck erfolgt sind. Es wurden daher im Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft bei sämtlichen Speckwaren Wiens von Polizeibeamten Revisionen vorgenommen, die tatsächlich mancherorts eine erhebliche Einlagerung unentbehrlicher Bedarfsartikel in beträchtlicher Menge ergaben.“

Die aufgefundenen Waren wurden sichergestellt. Es befanden sich unter ihnen: 438 Ballen Leder, 3095 Risten

Seife, 948 Risten Kerzen, 4138 Risten kondensierte Milch, 764 Ballen Kaffee, 353 Ballen Tee, 14 Fässer Öl, 1 Ballen Haselnüsse, 20 Ballen Birkenwaren, 11 Säcke Nüsse, 10 Risten Weizen, 11 Säcke Hülsenfrüchte, 857 Säcke Reis, 31 Risten Zuckerwaren, 814 Risten Konserven, 372 Risten Schokolade, 60 Risten Kakao, 89 Ballen Wolle, 152 Risten Traubenzucker, 24 Risten Sardinen, 200 Risten Käse, 250 Risten Kernerol, 30 Säcke Maismehl und 488 Risten Koffein.

Die Nachforschungen nach den Personen, die die Waren eingelagert haben, wurden eingeleitet; ebenso wurde die Durchführung der weiteren Strafmaßnahmen in die Wege geleitet.

Auch in Deutschland sind die Behörden zahlreichen Fällen nachgegangen, wo auf Angabe von privater Seite hin der Verdacht vorlag, daß Vorräte von Lebensmitteln zurückgehalten würden. Es hat sich erfreulicherweise aber herausgestellt, daß diese Anschuldigungen unbegründet waren.

Einschränkung des Fleisch- u. Fettverbrauchs.

Berlin, 29. Okt. (W.B.) Nunmehr hat der Bundesrat über die Verordnung zur Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauchs Beschlüsse gefaßt. Danach dürfen vom 1. November ab Dienstags und Freitags Fleisch, Fleischwaren und Fleischspeisen nicht gewerbmäßig an Verbraucher verabfolgt werden. Montags und Donnerstags dürfen in Wirtschaften aller Art Fleisch, Wild, Geflügel, Fische und sonstige Speisen, die mit Fett oder Speck gebraten, gebacken oder geschmort sind, sowie zerlassenes Fett nicht verabfolgt werden. Samstags darf kein Schweinefleisch verabfolgt werden. Ein Verbot des Genusses von Fleisch und der Verwendung von Fett an den bezeichneten Tagen in Einzelhaushaltungen ist zunächst nicht ausgesprochen, da von der Einsicht der besser bemittelten Bevölkerung erwartet werden muß, daß sie sich willig entsprechenden Beschränkungen in der Verwendung von Fleisch und Fett selbst auferlegen werden.

Der Zweck dieser Verordnung ist im wesentlichen der einer sozialeren Verteilung der an sich ausreichenden Fleischvorräte. Sie wird unter Umständen nur vorübergehend erforderlich sein, wenn es gelingt, zu einer Verbrauchsregelung des Fleisches zu kommen, zumal die neueste Viehzählung vom 1. Oktober eine erfreuliche Zunahme der Schweinebestände ergeben hat. Um zu verhindern, daß die Beschränkung der Fleischverwendung zu einer Steigerung der Wild- und Fischpreise infolge erhöhter Nachfrage führt, und um der schon vorhandenen übertriebenen Erhöhung der Preise zu begegnen, ist in einer weiteren Bundesratsverordnung der Reichskanzler ermächtigt worden,

Preise für Fische und Wild im Großhandel ab Berliner Markt (Grundpreise) nach Anhörung von Sachverständigen festzusetzen. Diese Preise sind für das Reichsgebiet maßgebend, sofern nicht die Landeszentralbehörden zur Berücksichtigung besonderer Marktverhältnisse einzelner Wirtschaftsgebiete Abweichungen anordnen. Insofern Grundpreise festgesetzt sind, sollen die Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern Kleinhandelshöchstpreise festsetzen.

Die neuen Bundesratsverordnungen. In der letzten Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme: Der Entwurf einer Verordnung zur Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauchs, der Entwurf einer Verordnung zur Regelung der Fisch- und Wildpreise, eine Aenderung der Bekanntmachung vom 31. März 1915 betreff. Einschränkung der Ertragsdrainage-Verordnung, die Vorlage betr. die Verlängerung der Gültigkeit der Einfuhrzölle für ausländische Wertpapiere, eine Aenderung des Verzeichnisses der Eingangsstellen für die Fleischlieferung vom 9. Okt. 1915 und der Entwurf einer Bekanntmachung über die Regelung der Kartoffelpreise.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 28. Okt. 1915 den Reichskanzler ermächtigt, allgemeine Produzentenhöchstpreise für Kartoffeln festzusetzen. Der Reichskanzler hat diese Höchstpreise durch Bekanntmachung vom gleichen Tage, nach den bisher üblichen Preisgebieten getrennt, ebenso bestimmt, wie dies in der Kartoffelverordnung vom 9. Oktober d. J. hinsichtlich der sogenannten Grundpreise geschehen war. Die Produzentenhöchstpreise bewegen sich also zwischen 55 und 61 Mark (2,75 bis bis 3,05 Mark für den Zentner). Kleinhandelshöchstpreise sind alle Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern verpflichtet, die anderen Gemeinden sowie Kommunalverbände berechtigt festzusetzen. Er darf den Produzentenhöchstpreis desjenigen Preisgebiets, in dem der Kleinhandel ausgeübt wird, um höchstens 1,30 Mark übersteigen. Der Großhandelspreis wird sich nach den lokalen Verhältnissen zu richten haben. Durch die Verordnung wird die Möglichkeit der Enteignung bei allen Beständen von mehr als ein Hektar Kartoffelanbaufläche gegeben. Die Enteignung darf sich bei diesen auf höchstens 20% der gesamten Kartoffelernte des einzelnen Kartoffelerzeugers erstrecken. Als Kleinhandel gilt der Verkauf an Verbraucher, soweit es sich dabei um weniger als 10 Zentner handelt. An der Kartoffelverordnung vom 9. Okt. ist ferner die Aenderung getroffen, daß in Zukunft alle Landwirte mit mehr als ein Hektar Kartoffelanbaufläche 10% ihrer gesamten Kartoffelernte bis zum 19. Februar 1916 für den Kommunalverband zu reservieren haben. Bisher war diese Verpflichtung nur den Besitzern von mehr als 20 Hektar auferlegt.

Dem „Berliner Tageblatt“ wird von einem Arzt aus Süddeutschland geschrieben: „Bleibt es einmal interessant, dem Entstehen von Butterpreisen nachzugehen, wie ich es in einem schmäbischen Dorfe verfolgen kann. Dort besteht eine Käseart einfachster Art. Die Bauern liefern



Milch, 1
Kühe,
Säcke
n, 372
Wolle,
Kisten
nd 488

die die
wurde
in die

reichen
Seite
mitteln
je aber
waren.

uchd.

Ban-
des
gefaßt.
s i a g s
schließen
werden.
Stichsch-
sonstige
n oder
werden.

wendung
h a u s -
von der
werden
ngen in
werden.

den der
Fleisch-
der ge-
mer Ver-
ne neue
ahme der
daß die
erzung der
lirt, und
ung der
sorderd-

nach An-
weise sind
Landes-
Richtver-
ordnen.
meinden
schiffpreise

In der
Annahme:
zung des
ordnung
lenberung
eff. Ein-
Vorlage
schöne für
gezieltes
änderung
vom 9.
ung über

28. Okt.
B r o d u -
effolgen.

Bekannt-
hen Preis-
er Kartoff-
der so ge-
ntenhöchst-
ark (2,75
delhöchst-
inwohnern
alverbände
höchstpreis
ausgeführt
Großhan-
n zu rich-
Wöglichkeit
ein Deklar
darf sich
artoffeleinte
Reinhandel
dabei um
offelverord-
tossen, daß
deklar Kar-
te bis zum
referieren
n Bestigern

n Argi aus
chmal Inte-
gehen, wie
ann. Dort
uern liefern

heute ihre Milch für 14 g das Liter. Da 10 Liter zu einem Pfund Butter gehören, beträgt also der Gesehungspreis 1.40 M. Zur Käseerei bleibt die Magermilch, denn die Bauern bekommen nur das Käsewasser zurück. Um die Sache zu vereinfachen, nehme ich an, daß der Gewinn aus der Käseerei die Betriebsunkosten deckt. Der Mann hat nun das Pfund Butter noch Sachfen in eine Großstadt geliefert zu 2.40 M das Pfund. Er hat also täglich an den 200 Pfund Butter, die er verschickt, 180 M Reinerwerb, das macht 5400 M im Monat, in den letzten 10 Monaten ungefähr 50000 M. Sehr erklärlich, daß der Mann sich weigerte, an die Ortsbewohner Butter zu verkaufen, bis schließlich das Bezirksamt einschritt."

Wie die Aemterung einzelner Lebensmittel hervorgerufen wird, geht auch aus einer Anzeige im Nördlinger Amtsblatt, "Der Silberhahn" hervor; die in der Nummer vom 25. Oktober enthaltene Anzeige lautet: "Achtung Silberbauern! Verschiedene Krauthändler unseres Bezirkes versuchen, den Krautpreis mit aller Macht herunterzudrücken. Der leibliche schöne Proffit genügt ihnen schrints nicht. Aber die Nachfrage und der Bedarf sind noch sehr groß und das Angebot und die Borräte sehr klein. Deshalb Krautbauern, haltet Euer Kraut zurück, und in ganz kurzer Zeit werden die Händler wieder froh sein, zu den alten Preisen von uns Kraut zu bekommen. Mehrere Nördlinger Krautbauern. — Angehts dieser öffentlichen Aufforderung zur Zurückhaltung von Lebensmitteln ist ein einschneidendes Eingreifen der Behörden umso notwendiger als der Preis des Silberkrauts trotz der außerordentlich reichen Ernte gegenüber normalen Zeiten ganz unerschöpflich hoch ist."

In der Kottenburger Zeitung lesen wir folgendes Inserat: Prima fettes Kalbfleisch per Pfd. 1.10 M, fettes Schweinefleisch per Pfd. 1.40 M, sowie Kalbfleisch bei Gamberlager, Meßger.

Auf dem Wochenmarkt in Heidenheim wurde für die Butter aus der Nördlinger Molkerei 2.90 M für das Pfd. verlangt. Namentlich wurde die Butter wegen der außergewöhnlichen Preissteigerung vom Wochenmarkt zurückgezogen und bei der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet worden. Recht so!

Aus Stadt und Land.

Donnd., 30. Oktober 1915.

Ehrentafel.

Das Eisene Kreuz haben erhalten: Gefreiter Gottl. Walz, Sohn des Christoph Braun, Hainers in Altkreuz; Kriegsfreiwilliger Ernst Günther von Botesabronn. Die Silberne Verdienstmedaille für Tapferkeit und Treue hat erhalten: Kaiseroff Friedrich Braun beim Grenadier-Regt. Nr. 119, von Hattenbach.

Beförderter wurde zum Gefreiten Eugen Theurer im Regt. 223, Sohn des Schreiner Theurers von hier.

Kriegsverluste.

Verstirbungen. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 246, 2. Komp.: Härtter Friedr., Suhl, bish. verm., in Belg. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 248, 11. Komp.: Kneller Friedr., Pöhlgraben, (nicht Stendenstadt) bish. verm., in Belg.

Suhl. Auch in unserer Gemelde sind nach der großen französisch-englischen Offensiv 2 Kameraden als vermisst gemeldet worden. Albert Proß, Sohn des Siphers Johs. Proß hier und Wilhelm Eitel, Sohn des Schneiders Johannes Eitel hier. Sagzwischen hat der erstere, Albert Proß, aus Paris geschrieben, daß er sich schwerwundet dort in Gefangenschaft befinde. Auch von Wilhelm Eitel ist aus seiner Gefangenschaft Nachricht eingetroffen. — Eine weitere schwere Nachricht liegt nicht lange auf sich warten. Am 8. Okt. fiel, von zwei feindlichen Geschossen durchbohrt, unser braver, aufrichtiger und tatkräftiger Kamerad, Ref. Emil Brösamle, led. Zimmermann, Sohn des früheren Postboten Simon Brösamle, Veteran von 1866 und 1870 von hier. Brösamle diente bei einem Eisenbahn-Regiment aktiv. Während des Krieges war das Regiment im Bahnbau in rückwärtiger Stellung sehr in Anspruch genommen. Etwas 14 Tage vor der verhängnisvollen Offensiv kam Brösamle mit seinen Kameraden zur Pionier-Arbeit in die vordere Front, wo ihn der unerlöbliche Tod ereilen sollte, zum großen Schmerz seiner belagten Eltern und Geschwister. Am Sonntag, den 24. Okt. nachm., fand der Trauergottesdienst für Brösamle statt, wobei sich der Vet. und Mil. Verein mit umflorter Fahne beteiligte. Zritlebens wollen wir seiner wie aller unserer, für das Vaterland gefallenen Helden mit Dank und aller Hochachtung gedenken. — Das Eisene Kreuz und die Silberne Verdienstmedaille hat erhalten, der schon anfangs des Krieges zum Offizier-Stellvertreter vorgebildete Adolf

Härtter, Lehrer, Sohn des Friedr. Härtter, Wagner von Oberulz. Der zweite Sohn des Wagner Härtter ist schon in der ersten Schlacht vor Ypern in englische Gefangenschaft geraten, wobei er sich mit weiteren Kameraden in London befindet. Welter hat der von hier nach Eltingen verzogene hiesige Bäckerjohn Otto Röhm (Schwerwundet bei Sande-Capt, unweit St. Die), Sohn des Friedr. Röhm, Bauers hier, auch die Silberne Verdienstmedaille erhalten.

Aus den Nachbarorten.

Unterjettingen. Der als vermisst gemeldete Kriegsfreiwillige Hugo Brösamle befindet sich in französischer Gefangenschaft. — Gefreiter Karl Bruckner, Waldschlügen, Ritter des Eisernen Kreuzes, wurde zum eintausendfünfhundertbesetzten.

Freudenstadt. Hier ist bereits der erste Schnee gefallen und hat eine leichte Schneedecke gebildet, die allerdings bald wieder zerging.

Althengstett. Die Müller in hiesiger Umgegend holen, wie das Calw. Tgbl. meldet, laut Vereinbarung die Frucht bei ihren Kunden nicht mehr ab. Jeder Einzelne ist deshalb genötigt, seine Frucht selbst in die Mühle zu befördern, was als großer Mißstand empfunden wird. Der Gemeinderat hat nun in seiner letzten Sitzung die Errichtung einer eigenen Gemeindemühle mit elektrischer Kraft erwogen. Falls der letzte Zustand fortdauert, soll der Frage näher getreten werden.

Reutlingen. Die bürgerlichen Kollegien beschließen auch dieses Jahr von der Bornahme der Gemeinderatswahlen abzusehen, da die Gründe, die im Vorjahr für die Verschiebung maßgebend waren, in diesem Jahr in verstärktem Maße zutreffen.

Eschlingen. Ein Hochstapler, der als früherer Farmer aus Süddakota aufsteht und seit Kriegsbeginn unter Verlegung gefälschter Papiere zahllose Angehörige besser gestellter Bevölkerungskreise in Stuttgart um teilweise größere Geldbeträge geschädigt hat, wurde hier in der Person des Kaufmanns Hugo Spohn verhaftet.

Rechtspflege.

Hlm a. D. Bei einem Brande, dem im August d. J. in Breithülen, Olt. Nünstingen eine Scheuer zum Opfer fiel, wurde die verkohlte Leiche der 11jährigen Tochter des Bonens Käser auf der Brandstätte gefunden. Wegen der Brandstiftung hatte sich der 42 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Friedrich Sauer von Reizruhe vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten, das ihn zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilte.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Höchstpreise für Weißbrot. Der Preis für 50 kg Weißbrot (Kohlrout, Silberkraut) darf nach einer Verfügung des Ministeriums des Innern beim Verkauf durch den Erzeuger 3 Mark nicht übersteigen.

Stuttgart, 28. Okt. Dem heutigen Marktpreis auf dem Wilhelmplatz waren 2000 Str. zugeführt. Preis 4.30—4.50 M für 50 Kilo. — Auf dem Kartoffelmarkt betrug die Zufuhr 600 Str. Preis 4.20 bis 4.70 M für 50 Kilo. — 100 Stück Silberkraut kosteten 25—35 M.

Stuttgart, 28. Oktober. Auf dem heutigen Obstgroßmarkt galten folgende Preise: Kappel 8—14 M, Birnen 6—25 M, Nüsse 40—45 M, Quitten 25 M, ausländische Trauben 55—60 M, ausländische Trauben 25—40 M, Himbeeren 45 M, Tomaten 18 M das Pfund.

Legte Nachrichten.

(Sämtliche G.K.G.)

London, 30. Okt. (Tel.) Das amtliche englische Pressbüro teilt nach Meldung an die D. L. mit, daß König Georg von England bei der Besichtigung von Truppen in Frankreich vom Pferde gestürzt ist. Er habe schwere Verletzungen davon getragen. (Südd. 3.)

Wien, 30. Okt. Wie laut D. L. aus Bukarest gemeldet wird, sind aus Sebastopol und Odessa russische Transportschiffe nach der bulgarischen Küste abgegangen. Die Transporte werden von Kriegsschiffen begleitet. (Südd. 3.)

Udapest, 30. Okt. (Tel.) Der Sonderberichterstatter des Pestler Lloyd in Sofia meldet lt. D. L.: Ein General der Rf. und ehemaliger Ministerpräsident sagt: Die in Saloniki gelandeten Truppen könnten ohne Mitwirkung Griechenlands nichts Erfolgreiches zur Verteidigung Serbiens unternehmen. (Südd. 3.)

Rotterdam, 30. Okt. (Tel.) Daily Telegraph meldet lt. D. L. aus Rom, daß dort Berichte aus Bukarest über einen Stimmungswechsel angelangt sind: Das Angebot Englands an Griechenland, nach dem es sich bereit erklärte, Eypem an Griechenland abzugeben, hat in Bukarest schlechten Eindruck gemacht. Man erblickt darin deutlich ein Zeichen der Schwäche des Viererbunds. (S. 3.)

Sofia, 30. Okt. Tel. Die zweite bulgarische Armee hat sich zwischen Nisch und Pirod eingeschoben. Die Verbindung zwischen beiden Städten ist unterbrochen. Auch die Funkstation ist nicht mehr in Tätigkeit. Serbien kann laut D. L. nur noch mit der Funkstation Mitrowitz über Katoval verkehren. (Südd. 3.)

Wien, 30. Okt. (Tel.) Durch die Eroberung von Pirod ist für die bulgarische Armee der Ausmarsch nach Nisch offen. Furchtbar und erbittert waren die Kämpfe. Zwei bulgarische Regimenter mußten, wie die "Nat.-Ztg." berichtet, vor der beherrschenden Höhe zurückweichen. Erst einem 3. Regiment war es möglich, die sich jäh verteilenden Serben zurückzuwerfen. (Südd. 3.)

Konstantinopel, 29. Okt. WTB. Das Hauptquartier teilt mit: Am Vormittag des 27. Okt. griff eines unserer Unterseeboote im westlichen Teil des Schwarzen Meeres die russische Flotte an und torpedierte ein U-Bootenschiff des Typ "Panteleimon", welches schwer beschädigt wurde. Die russische Flotte zog sich darauf schleunigst nach Sebastopol zurück.

Paris, 29. Okt. (W.T.B.) Die Agence Havas meldet: Der Rücktritt des Kabinetts Rivian wird amtlich bekannt gegeben. Präsident Poincaré hat die Demission angenommen und Briand mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt.

Böln, 30. Okt. (Tel.) Laut der "Böln. Volksztg." vertritt der Abgeordnete Porro im "Corriere" die Ansicht, Griechenland werde, während der Viererbund sich herumzähne, seine wohlwollende Neutralität in Drohungen verwandeln. König Konstantin, überzeugt, daß Deutschland siege, habe folgendes Uebereinkommen mit Bulgarien abgeschlossen: Verzicht Bulgariens auf griechisch Mazedonien, dann Garantien Deutschlands und Oesterreichs betr. der Integrität des gegenwärtigen griechischen Gebietes, Zustimmung Deutschlands, Oesterreichs und Bulgariens zur Besetzung Monastirs durch Griechenland und Ausdehnung Griechenlands in Albanien. Dieses Land würde zum Schaden Italiens zwischen Bulgarien und Griechenland aufgeteilt.

Wien, 27. Okt. WTB. Amtliche Mitteilung vom 27. Okt. mittags:

Italienischer Kriegsschauplatz:

Gestern nahmen die Italiensche zweite und dritte Armee den allgemeinen Angriff mit aller Kraft von neuem auf. Die Schlacht war somit an der ganzen küstuländischen Front wieder im Gange. Den Infanterieangriffen ging eine Artillerievorbereitung voraus, die sich in mehreren Abschnitten bis zum Trommelfeuer steigerte und namentlich gegen den Gorzer Brückenkopf eine noch nicht dagewesene Heftigkeit erreichte. Aber weder dieses Feuer, noch die folgenden Stürme vermochten unsere Truppen zu erschüttern. Abermals wiesen sie den Feind an der ganzen Front blutig ab und behaupteten annahmslos ihre vielfach zerstückelten Stellungen. Drang der Gegner da oder dort in einen Graben ein, so wurde er durch unverzüglichen Gegenangriff wieder daraus entfernt. Dem schweren Tage der mit vollem Mißerfolge der Italiener endigte, folgte eine ruhige Nacht.

Auch an der Dolomitenfront dauert die feindliche Angriffstätigkeit unverändert fort. Hier richtete der Gegner seine heftigen Anstrengungen gegen den Col di Lana, vor dem nun schon so viele und auch gestern zwei neue Angriffe zusammenbrachen.

Ein italienischer Flieger bedachte das Schloß Miramare mit Bomben.

Bestellungen auf den Gesellschafter für die Monate November und Dezember wollen jetzt gemacht werden.

Mutmahl. Wetter am Sonntag und Montag. Nachhalt.

Hierzu das Illustrierte Sonntagsblatt Nr. 43

Für die Schriftleitung verantwortlich: H. E. J. J. — Druck und Verlag der G. W. Jäuffer'schen Buchdruckerei (Karl Jäuffer), N. 10.

Bezirks-Lebens- u. Futtermittelstelle Nagold.
Wir haben bei Herrn Rsm. Friedrich Schmid hier eine **Butterabgabestelle** errichtet.
Sulzer Süßbutter wird in kleineren Quantitäten — höchstens 1 Pfd. pro Woche und Familien — jeweils solange Vorrat abgegeben. Familien, welche von der Sulzer Butterfrau direkt bedient werden, können von obiger Stelle keinen Butter beziehen.
Nagold, den 29. Okt. 1915.
Die Verwaltung.

Nagold.

Zugelaufen ist ein schwarzhaariger, kleinerer **Hund**.
Abzuholen auf der Polizeiwache Nagold bis spätestens Donnerstag gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld.
Stadtjuchseligenamt.

Union-Kursbuch
Vorrätig b. G. W. Jäuffer, Nagold.

Effringen.
Schlachtfarren-Verkauf.
Am Dienstag, den 2. Novbr. d. J., nachm. 2 Uhr verkauft die Gemeinde einen **Schlachtfarren**
im öffentlichen Auktions. Zusammenkunft im Farrenstall.
Schultheiß Böhm.

Schreib- und Zeichenmaterialien
bei G. W. Jäuffer'sche Buchdrg. Nagold.



Nagold.
**Brot- und Mehlkarten-
 Abgabe**
 am Montag, den 1. Nov. d. J., vormittags **11**
 von 8-12 Uhr auf dem Rathaus.
 Den 30. Oktober 1915.
 Stadtschultheißenamt.

Todes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, dass unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Georg Sattler

heute in seinem 71. Lebensjahre unerwartet schnell von seinem langen Leiden erlöst worden ist.

Die Beerdigung erfolgt am Sonntagnachmittag 2 Uhr.

Wildberg, den 29. Okt. 1915.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

die Geschwister:

Elise v. Kellenbach, geb. Sattler, in Ludwigsburg,

Paul Sattler, Apotheker in Marbach a. N.

Rudolf Sattler, Kaufmann in Stuttgart.

Möblingen, 29. Okt. 1915.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter

Marie Jenne

zu teil wurden, sowie für die zahlreiche Beileidbegleitung von nah und fern und für die vielen Blumenpenden sagen auf diesem Wege den innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Gedenksteine

aus weiß Carrara-Marmor

mit dauerhafter, feinerer Verzierung, mit dem Bildnis des deutschen und des österreichischen Kaisers, gefertigt, an welchen die Photographie des Gefallenen angebracht wird. Der Gedenkstein eignet sich zum Aufstellen auf Kommoden usw. und sollte als Andenken an gefallene Krieger in keinem Hause fehlen. Sie sind in meinem Lager ausgestellt und empfehle sie bestens.

Achtungsvollst

Gottlieb Harr, Grabsteingeschäft.

Alleinvertretung für das Oberamt Nagold und Herrenberg.

Nagold.

Nächster Tage erhalte ich Zuschriften in

Ia. Bruchkoks

Ia. Ruhr-Nusskohlen

Ia. Anthrazitkohlen, sowie

Union Brikets.

Bestellungen hierauf erblicke ich sofort.

Fr. Schittenhelm.

Nagold.

Möbelschreiner.

Zwei Arbeiter sucht, gleich welchen Alters, für sofort oder später.

Fr. Gabel.

Möblingen.

Unterzeichneter verkauft eine **Kuh**



mit dem 2. Kalb.

Beruhard Harr, Bauer.

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.

Beim alten Kirchthurm. Fernsprecher Nr. 36. Postcheckkonto Nr. 402.

Agentur der Württemb. Notenbank.

Wir befassen uns mit allen bankmässigen Geschäften, namentlich mit folgenden:

- Abgabe von Darlehen, unter günstigen Bedingungen.
- Eröffnung von laufenden Rechnungen (Conto-Corrent-Verkehr) mit und ohne Kreditgewährung.
- Eröffnung provisionsfreier Bank- und Scheck-Conti.
- Beleihung börsengängiger Wertpapiere.
- Diskontierung und Einzug von Wechseln und Schecks auf in- und ausländische Plätze.
- Annahme von Sparkassengeldern von jedermann. Die Verzinsung beginnt sofort und ist steigend, je nach Kündigungsfrist. Haussparkassen werden leihweise abgegeben.
- Auszahlungen nach dem Auslande, hauptsächlich nach Amerika, gegen Beibringen der eigenhändigen Quittung des Empfängers.
- An- und Verkauf von Wertpapieren, namentlich auch von mündelsicheren Werten.
- Entgegennahme von Zeichnungen auf neu zur Ausgabe gelangende Wertpapiere zu Originalbedingungen.
- Einlösung von Coupons, schon mehrere Wochen vor Verfall.
- Einlösung und Umtausch verlorster Wertpapiere.
- Umwechslung von fremden Geldsorten, Noten etc.
- Verlosungskontrolle und Versicherung gegen Kursverluste bei Verlosungen.
- Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
- Vermietung feuer- und diebesicherer Kassenschrankfächer, unter Mitverschluss der Mieter stehend.
- Beschaffung und Unterbringung von Kapitalien, (Hypothekengeldern ect.)
- Kostenlose Beratung in Geldangelegenheiten für jedermann.

Im Felde

leisten bei Wind u. Wetter vorzügliche Dienste

Kaiser' Brust-Caramellen

mit von 3 Tannen

Millionen gebrauchen Sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Reizhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krleger!

6100 nat. begl. Zeugnisse von Aerzten und Patienten verbürgen den sicheren Erfolg.

Appetitregende feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 A, Dose 50 A

Kriegspackung 25 A, kein Porto

Zu haben in Apotheken sowie bei:

Fr. Schmid in Nagold, Dr. Waidlinger & Löwen in Hattenbach, Ernst Widmann in Untertöttingen, Th. Krayl in Wildberg, Karl Fr. Schütte in Ebnhausen, Wilhelm Knutscher in Rehfelden, Ernst Hübler in Rehrdorf.

Dr. Lindenmeyers

Kindernahrung

(Krafftgrübe) 1/2 Pf. Paket 4 1.— ist frisch eingetroffen und von jetzt ab wieder regelmäßig zu erhalten.

Nagold. Kch. Lang.

Ebnhausen.

Einen gut erhaltenen, starken zweirädrigen

Handkarren,

sowie circa 4 Stk.

Dinkel- und Gerstenstroh hat abzugeben Jakob Schilf.

Die Lose zur V. Klasse der

Preuß. Südd. Klassenlotterie

sind bis 2. Nov. 1915 zu erneuern.

Ritter,

K. W. Lottereeinnehmer, Calw.

Mittelperson:

Herm. Knobel, Kfm., Nagold

Nagold.

Möbelschreiner-Gesuch.

Einen älteren oder jüngeren

Arbeiter

sucht Friedr. Buz, Schreinermeister.

Delfeife,

prima Qualität, liefert bis auf Weiteres noch für 60 Mark pro Zentner. Versand gegen Nachnahme oder nach Kasse.

Bargmann, Kiel, Hohenzollernstr. 37.

Sendet Bücher ins Feld!

Nagold.

Einen Wurf

Milchschweine

verkauft

am Montagsvormittag 10 Uhr

in Gericht 3. Stern.

Ev. Gottesdienst in Nagold:

Am Reformationsfest, den 31. Okt. (Kirche gefeiert): 1/2 10 Uhr

Predigt. L. 11 u. 8. Feier des h. Abendmahls. 1/2 2 U. Katechismuspredigen. 1/2 8 U. Kriegsber-

stunde (Luthervortrag). Opfer bei allen diesen Gottesdiensten für die

vaterländische Bibelanstalt. Mittwoch, den 3. Nov., abends 8 U. Kriegsber-

stunde.

Kath. Gottesdienst in Nagold:

Sonntag, 31. Okt.: 9 Uhr Predigt und Amt. 1/2 2 U. Andacht. Montag 1. Nov. (Fest Allerheiligen): 9

U. Predigt und Amt. 2 U. Seelen-

vesper. Dienstag (Allerseelen): 7

U. (Mittwoch 9 1/2 U. in Allensteig.)